

Neurodiversität

Neurodiversität oder auch Neurodivergenz bezeichnet die Annahme, dass die Beschaffenheit menschlicher Gehirne viel diverser ist als allgemein angenommen – und dementsprechend auch das Spektrum dessen, was als "normal" bezeichnet werden sollte, sehr viel größer ist. Menschen mit bestimmten neurologischen oder psychologischen Konditionen zeigen mannigfaltige Verhaltensweisen, in denen sich die jeweiligen Konditionen manifestieren, die von Nicht-Betroffenen mal mehr und mal weniger als zum Beispiel unnormal, auffällig oder störend bezeichnet werden. Viele Menschen – zum Beispiel mit AD(H)S – entwickeln Depressionen als psychologische Reaktion auf eine sie stetig behindernde, restriktiv normierende Umwelt. Das Konzept Neurodiversität erweitert diesen sehr eng gesteckten normativen Rahmen, indem Menschen mit bestimmten neurologischen Konditionen nicht mehr als krank oder behindert diagnostiziert – und mit den entsprechenden Vorurteilen und Stigmata versehen – werden. Stattdessen werden sie zum diversen Teil des Normalen, in dem sie ihren spezifischen Konditionen entsprechend wahrgenommen, eingebunden und respektiert werden.

Jannicke Schwarzhoff, [@dieJanki](#)